

Zu Livius' dritter Decade.

Zu der von Sigmund Gelenius im Jahre 1535 besorgten zweiten Baseler Livius-Ausgabe lieferte Beatus Rhenanus Excerpte aus einer ihm von Speier zugekommenen fragmentirten Handschrift; sie enthielt ausser zwei grösseren Stücken und dem Schlusse des XXVI. das XXVII. bis XXX. Buch. Rhenanus' Angaben reichen nur bis XXX 16, 1. Ehe diese und die ihr nahestehenden Handschriften die gerechte Würdigung erhielten, sind fast viertelhalb Jahrhunderte vergangen. Dass hier eine vom Puteanus und der Masse seines Anhangs völlig unabhängige gleichberechtigte Ueberlieferung vorliegt, erkannte selbst Madvig nicht, der fast durchweg reinstes Livianisches Gut verschmäht, um die Lücken des höchst nachlässig geschriebenen Puteanus selbst auszufüllen. Man staunt, dass es der Abhandlung von Heerwagen (Nürnberg 1869) bedurfte, um die Echtheit des im Puteanus verlorenen Stückes XXVI 41, 18 —43, 8 nachzuweisen. Gleichzeitig belehrte uns die glückliche Auffindung eines Blattes des seit Rhenanus verschollenen codex Spirensis durch Halm (Sitzungsberichte der Bayrischen Akademie 1869 II S. 580) über das Alter der Handschrift (s. XI) und über Rhenanus' Verfahren bei Benutzung derselben. Das hohe Alter der in ihr vertretenen Ueberlieferung wurde durch die in dieselbe Reihe gehörigen, von Studemund ans Licht gezogenen Turiner Palimpsestfragmente (Anal. Liv. p. 6 sq.) ausser Zweifel gestellt. Da nun schon aus Drakenborchs Commentar hervorging, dass eine beträchtliche Zahl von jüngeren Handschriften sich diesem Zweige der Ueberlieferung zugesellt, wurde eine methodische Durcharbeitung derselben, d. h. eine neue Recension des betreffenden Theiles der dritten Decade, dringend erforderlich. Dem künftigen Herausgeber wies Mommsen in den *Analecta Liviana* (1873) die Wege, indem er eine Menge von Handschriften nach ihrer Stellung zu den beiden Zweigen der Ueberlieferung classificirte und die dem Spirensis zunächst stehenden mit sicherstem Urtheil herausgriff. Die hier geforderte Arbeit hat nun A. Luchs in seiner kürzlich erschienenen Ausgabe (T. Livi ab urbe condita libri a XXVI ad XXX) geleistet.

Der Behandlung, welche der Text durch Luchs gefunden hat, muss man in allem wesentlichen zustimmen. Der Kreis der für die recensio herangezogenen Handschriften ist so eng umgrenzt

wie möglich; dem Puteanus ist keine der aus ihm abgeleiteten Handschriften beigesellt; von den dem Spirensis nahestehenden sind die zuverlässigsten, die ein vollständiges Bild der Ueberlieferung geben, ausgewählt. Ueber diese Grundlagen der recensio berichtet der erste Theil der prolegomena in knapper Form und durchweg überzeugend. Besonders dankenswerth ist es, dass blos die Resultate der sehr umfassenden Vorarbeiten, nicht diese selbst mitgetheilt werden. Man würde nur wünschen, dass dieses Bestreben, unnützen Ballast fernzuhalten, sich auch auf den Apparat erstreckt hätte. Alle orthographica der jüngeren Handschriften und all ihre vereinzelt Schreiblehler konnten einfach fortbleiben: die adnotatio wäre dadurch beträchtlich billiger, übersichtlicher, überzeugender geworden.

Die wichtigsten der von Luchs über den Spirensis (*S*) und die verwandten Handschriften neu ermittelten Thatsachen sind folgende: den Spirensis hat nicht nur Rhenanus, sondern auch Gelenius bei Besorgung seiner Ausgabe (Basel 1535) benutzt: die Controlle gibt einerseits die ältere Baseler Ausgabe (1531), andererseits die mit *S* verwandten Handschriften. Von diesen Handschriften geht keine auf *S* selbst, alle auf einen gemellus von *S* zurück, der dieselben Stücke wie *S* in derselben Reihenfolge enthielt, und zwar das 30. Buch bis zum Schluss. Die Folgerungen hieraus für die recensio ergeben sich von selbst.

P (Puteanus) und Σ^1 stammen aus demselben Archetypus, weitgreifende Interpolation ist nicht anzunehmen: eine Regel zu Gunsten eines der beiden Ueberlieferungszweige kann also nicht aufgestellt werden. An weitaus den meisten Stellen hat Luchs die unbeachtet gebliebenen Lesarten von Σ in ihr Recht eingesetzt; einige an denen dies meines Erachtens versäumt ist, berühre ich kurz. XXVI 49, 12: dass mit *S* zu schreiben ist *'alia me angit cura aetatem harum intuentem; nam ipsa iam extra periculum iniuriae muliebris sum.'* simul et aetate et forma florentes circa eam Indibilis filiae erant lehrt der wenn ich nicht irre bei Livius stehende Sprachgebrauch: *cura angit* (z. B. XXVII 40, 2. 7; 47, 5. 8; XXIX 1, 4) *stimulat amor, dolor, ira etc.* (z. B. XXX 11, 3; 14, 1; 36, 10). — c. 51, 1 hat Luchs nach Madvigs Conjectur gestaltet, während in *P* nur *cum* in *que* verdorben und in Σ die ganze Stelle tadellos ist: *Scipio-Laelium — data quinquere, captivis cum Magone et quindecim fere senatoribus, qui simul cum eo capti erant,*

¹ Mit Σ , das in Luchs' prolegomena die Urhandschrift von *S* etc. bedeutet, bezeichne ich im folgenden allgemein die dem Puteanus entgegengesetzte Ueberlieferung.

in navem impositis nuntium victoriae Romam mittit. vgl. Polyb. X 19, 8 *ἔξέπεμψε Γάϊον τὸν Λαίλιον ἐπὶ πενήτηρους εἰς τὴν Ρώμην, τοὺς τε Καρχηδονίους συστήσας καὶ τῶν ἄλλων αἰχμαλώτων τοὺς ἐπιφανεστάτους, δηλώσοντα τοῖς ἐν τῇ πατρίδι τὰ γεγονότα.* Der Zusammenhang ist nur aus Polybius zu verstehen, nach welchem Livius, direct oder indirect gleichviel, jedesfalls ungenau das Schicksal der in Neukarthago Gefangenen erzählt (c. 47. Polyb. X 17, 6 sq.). Von den 10,000 Gefangnen (nicht *virile secus*, sondern *ἄνδρες γυναῖκες τέκνα*) werden die Bürger der Stadt mit Weib und Kind freigegeben, die Handwerker, etwa 2000, zur Arbeit verwendet, aus den übrigen die Kriegstüchtigen ausgewählt (*ceteram multitudinem incolarum iuvenum ac validorum servorum* — *ἐκ δὲ τῶν λοιπῶν αἰχμαλώτων ἐκλέξας τοὺς εὐρωστοτάτους κτέ.*) und unter die Schiffsmannschaft gesteckt, 300 spanische Geisseln den Ihrigen zurückgegeben. Von den jetzt noch übrigen (bei Livius scheinen alle vertheilt zu sein) werden οἱ Καρχηδόνιοι (vgl. 18, 2) καὶ τῶν ἄλλων οἱ ἐπιφανέστατοι nach Rom geschickt. Laelius zieht XXVII 7, 1 *cum agmine captivorum* ein. — XXVII 45, 11 ist *nil morari nec ab signis absistere cibum capientes*, wo nur *absistere* vielleicht Conjectur von Gelenius ist, untadelig, dagegen *nec subsistere cibum capientes* (P) absurd. — XXVIII 7, 10 *omissis Romanis rebus* (Romanis om. P) nicht zu verwerfen. — XXIX 1, 2 *ex iis trecentos iuvenes, florentes aetate et virium robore insignes (inermes P), circa se habebat*, es folgt ja dann *ignorantes quem ad usum neque centuriati neque armati servarentur.* — c. 3, 7 C. *Laelius* — *luce prima ad populandum agrum sub signis milites sociosque navales duxit.* hinter *navales* fügt Σ ein *in auxilium*: gewiss richtig, nur ist etwa *adsumptos* ausgefallen. *auxilium* steht in der ursprünglichen Bedeutung. Laelius will den Schein erwecken, mit grosser Truppenmacht gelandet zu sein (§ 9; 4, 3). Vgl. XXVII 17, 6 u. a. — XXX 36, 8 ist an *missa* ebenso wenig etwas auszusetzen wie an *Saturnalibus primis*.

Einige Fälle, in denen aus der Verderbniss von P das Richtige zu gewinnen ist, werde ich unten noch behandeln¹. Hier bemerke ich nur, dass in P zwar hier und da eine überschüssige Copulativpartikel, ein durch Dittographie entstandenes Wörtchen, ein durch den Satzbau nahegelegtes Füllwort sich findet (vgl. Luchs proleg. p. 65 sq.), dass aber unverständlich gewordenen, in Σ verschwun-

¹ Dahin gehört auch XXVI 51, 9 wo *refectisque qua quassati erant muris* (*quassati erant Crevier* aus *quassauerant P*) doch sicherlich dem harten *quae quassata erant muri* (Σ) vorzuziehen ist.

denen Wortresten fast durchweg die ursprüngliche Lesart erst zu entnehmen ist. Einige Beispiele mögen dies belegen. XXIX 17, 15 *omnes rapiunt spoliant verberant volnerant occidunt, constuprant matronas, fuit virgines ingenuos raptos ex complexu parentium*. In *fuit* (om. Σ) scheint *vitiant* zu stecken. — XXX 18, 7 *et ut rem permixtus uti cuspide uti comminus gladio posset, roboris maioris Romanus eques erat, ita in ablatum paventibus procul equie melius ex intervallo Numidae iaculabantur*: so *P*; *rem* gehört auch Σ an, erst in den Ausläufern fehlt es zum Theil; statt *uti cuspide uti* hat Σ : *ubi cuspide uti et*. Die Vermuthungen (*intermixtus, in permixtis* oder *inter permixtos, turbae permixtus*) übersehen alle, dass im Handgemenge man nicht mit Lanzen kämpft, dass vielmehr der Kampf in Schussweite und Mann gegen Mann entgegengesetzt ist dem aus grosser Entfernung, d. h. ausser Schussweite für die Römer, aber nicht für die numidischen Schützen. Es ist also herzustellen: *et ut semper eminus, ut (oder uti) cuspide uti et comminus, [ut] gladio posset, roboris maioris Romanus eques erat*. Vgl. Cic. Cato mai. 6, 19 *neque enim excursione nec saltu nec eminus hastis aut comminus gladiis uteretur*. Bell. gall. VIII 13 *perterriti non solum ii qui aut comminus opprimebantur aut eminus vulnerabantur, sed etiam qui longius subsidiari consuerant*. Ov. met. III 118 *unum comminus ense ferit, iaculo cadit eminus ipse*. — c. 29, 4 *maxime si hostis fiduciaque, non de nihilo profecto concepta, percussus est*: in Σ fehlt *si*; man ergänzt *fiducia [audacia]que* und findet dafür eine Stütze in Polyb. XV 5, 8 (*μεγαλοψυχίαν και τόλμαν*). Statt aber *si* zu streichen oder aus *maxime si* zu machen *sed maxime* oder *ceterum maxime*, sollte man lieber in *si* den Rest des ausgefallenen Wortes suchen, d. h. trotz Polybius *securitate*. — c. 31, 1 hat *P*: *avere adventus tui spem*, Σ : *adventus tui spe* was Luchs aufnimmt, sicher mit Unrecht: in all diesen Fällen hat Σ fortgelassen, was im Archetypus schon unverständlich war. Die Conjecturen (*aura adventus tui* Madvig, *ab adventus tui spe* Alschefski, *per a. i. spem* Weissenborn) helfen nicht weiter. Vielleicht schrieb Livius *ob levem adventus tui spem* wie Polyb. XV 8, 12 *ὅτι βραχείας ἐλπίδος ἐπελάβοντο τῆς κατὰ σέ, vgl. c. 2, 3*. — Ueber XXX 35, 5 s. u. S. 243.

Wir streifen hiermit bereits das Gebiet der emendatio. Auch auf diesem muss man Luchs zumeist beistimmen, wenn er auch selbst ausserordentlich wenig Emendationsversuche gemacht hat und in diesen Fällen dem Sinne sehr nahe zu kommen, der Ueberlieferung sehr fern zu bleiben pflegt.

Ich hebe einige Stellen heraus, an denen wie mir scheint mit Unrecht von der Ueberlieferung abgegangen ist. XXVI 30, 2 *ob eam causam et Hieronymum a principibus iuventutis pro publico consilio interfectum*. Luchs folgt wie alle Herausgeber einer alten Conjectur, die *prope* für *pro* einsetzt. Aber *pro publico consilio* ist tadellos: ἀντὶ δημοσίας ψήφου. Die Jünglinge führten den Beschluss aus, den das unterdrückte Volk nicht fassen konnte, aber gefasst hätte, wenn es gekonnt hätte. — XXVII 49, 2 was ist denn an *ubi regendi spem vicissent* auszusetzen? — XXIX 17, 4 *ea* ist wohl aus Versehen geblieben; *haec* ist überliefert und gut. An einigen Stellen sind ohne Noth Lücken angesetzt. XXVIII 21, 2 *servorum de causa ac liberorum qui venalem sanguinem habent* (*de causa ac liberorum* fehlt in *P*) ist bereits von Fulvius Ursinus schlagend verbessert: *servorum de catasta ac liberorum*. Gronovs Widerspruch und Madvigs und Weissenborns Stillschweigen gründet sich auf die Lücke in *P*. — c. 23, 1 ist vielleicht zu schreiben *atque haec tamen hostium iratorum ac tum maxime dimicantium, iure belli in armatos repugnantisque edita, foedior alia in urbe trucidatio erat*, so dass *trucidatio* auch im ersten Satzgliede Subject ist. (*edebantur* ist überliefert). — XXX 43, 13 *de perfugis gravius quam de fugitivis consultum: nominis Latini qui erant securi percussi, Romani in crucem sublati*. Hier fehlt nichts. Valerius Maximus hat (II 7, 12) die Erzählung nur ausgeführt. Aus Livius folgt implicite, dass die fugitivi von Scipio nicht zum Tode verurtheilt wurden; dass *de perfugis Romanis gravius quam de Latinis consultum est*, geht aus dem zweiten Satze hervor, braucht aber vorher nicht gesagt zu sein. — XXVIII 44, 4 dagegen scheint der Ausfall grösser zu sein als angenommen wird: man erwartet etwas dem folgenden *infidis sociis, gravibus ac superbis dominis* Entgegengesetztes, etwa *deficerent* [*ab socia urbe, amica magis quam domina, quot*] *defecerunt*.

Ich schliesse mit einigen Emendationen, die ich mit den obigen Bemerkungen dem Herausgeber für die versprochene editio minor (proleg. p. 60) empfehle.

XXVI 41, 20 *vexati ab iis socii (ab his ER)*. Vorher ging § 19 *omne Punicum nomen*, dann ein Zwischensatz, in dem von den Karthagern nicht die Rede ist; dadurch wird *ab iis* unverständlich. Zu schreiben scheint *a Poenis*.

§ 21 *eadem in viros ingruit fortuna quae nuper nos afflixit*: statt des sinnlosen *in viros* hat der Berolinensis *in eos*, die Ausgabe von 1535 *in illos*, offenbar nach Gelenius' Conjectur und nicht,

wie Luchs anzunehmen scheint, aus *S.* Alle Wahrscheinlichkeit spricht für *in victores.*

XXVII 1, 8 *ceterum Hannibal signo equitibus dato, ut cum pedestres acies occupassent praesenti certamine oculos animosque, circumvecti pars castra hostium, pars terga pugnantium invaderent, ipse in Cn. Fulvi similitudinem nominis, quia Cn. Fulvium praetorem biennio ante in isdem devicerat locis, increpans similem eventum pugnae fore adfirmabat.* Statt *pugnantium*, das sich in *VR* findet, hat *P* die Corruptel *oppidantium* und die aus ihm stammenden Handschriften *oppugnantium*. Madvig und Weissenborn schreiben mit Gronov *trepidantium*, Sauppe *nec opinantium*, beides so wenig dem Zusammenhang entsprechend wie *pugnantium*. Hannibals Reiterei soll die gesammte römische Stellung umgehen und so die einen das Lager überfallen, die andern nicht den Kämpfenden (§ 7 *quinta legio et sinistra ala*), sondern der im Hinterreffen befindlichen sechsten Legion in den Rücken fallen: § 11 *equestris tumultus a tergo, simul a castris clamor hostilis auditus sextam ante legionem, quae in secunda acie posita prior ab Numidis turbata est, quintam deinde atque eos qui ad prima signa erant avertit.* Das Wort also, aus dem *oppidantium* sowohl als *pugnantium* verdorben ist, muss die in zweiter Gefechtslinie stehenden bezeichnen. Sinn und Ueberlieferung weisen zunächst auf *subsidiarium*. Da sich aber dieses Wort ausser im *bell. gall. VIII 13* (s. o. S. 239) nicht zu finden scheint, spricht grössere Probabilität für das von Herrn stud. Höfer in Bonn gefundene *opperientium*. — Im zweiten Satzgliede ist der doppelt gesetzte Name höchst anstössig; statt *Cn. Fulvi* erwartet man das Appellativ. Aus *fulvis*, wie *P* statt *cn. fulvii* (Σ) bietet, ist vielleicht *ducis* zu erschliessen.

19, 13 *adsuetudine tamen succedendi muros et pertinacia subierunt primi. qui simul cepere aliquid aequi loci etc.* Weder rühmt Livius bloß an den *primi* Uebung und Energie, noch ersteigen bloß die *primi* den Hügel; vielmehr *subierunt. primique simul etc.*

27, 11 *mors Marcelli cum alioqui miserabilis fuit, tum quod nec pro aetate — neque pro veteris prudentia ducis tam improvide se conlegamque et prope totam rem publicam in praeceps dederat.* In den Worten *pro veteris prudentia ducis* als Gegensatz zu *pro aetate* stört das tautologische Epitheton; es musste *periti, probati* sein (Polyb. X 32, 12 ἀπειρίας στρατηγικῆς). Die Lesart von Σ : *pro veteri prudentia ducis* führt darauf vielmehr *pro veteri prudentia* für das ursprüngliche zu halten. (Ueber die Form vgl. Neue

II² S. 50 ff.). Der nicht geringen Zahl bereits erkannter Interpolationen füge ich hinzu XXVII 13, 4 *quos levibus proeliis fatigastis, quos [hesterno die] nec iter facere nec castra ponere passi estis*. vgl. § 5 *nempe aequis manibus hesterno die diremistis pugnam* und 12, 12 *urgere atque instare eum, non iter quietos facere, non castra ponere pati*. — c. 34, 11 *nec populus mentionem eius rei ortam a patribus est aspernatus. unus [eam rem] in civitate is cui deferebatur honos abnuebat*. — XXVIII 27, 6 *negate vos id omnes fecisse aut factum voluisse [milites], paucorum eum furorem atque amentiam esse*. vgl. § 4; demnach ist auch § 12 mit Σ zu schreiben *militastis*, nicht *militatis* mit *P*.

XXVII 47, 9 *ita desertum ab ducibus agmen primo per agros palatur fessique aliquot somno ac vigiliis sternunt corpora passim atque infrequentia relinquunt signa*. Sicherlich hat Livius nicht *somno ac vigiliis* verbunden¹; unanfechtbar aber bleibt *somno*. Weissenborn führt mit Recht Horat. III 4, 11 und Il. K, 98 an. Für *vigiliis* könnte man nach Polyb. XI 3, 1 (*κοιμημένους διὰ τὴν μέθην*) geneigt sein *vino* einzusetzen, vgl. XXIX 34, 11 *alios vino et somno gravis*; aber Polybios redet von den im Lager zurückgebliebenen Kelten. Wesenberg scheint den Anlass zu seiner gewaltsamen Aenderung, die Luchs aufgenommen hat (*fessique aliquot itinere ac vigiliis sternunt somno corpora passim*), aus c. 48, 16 (*stratique somno passim per agros — itinere ac vigiliis fessi*) entnommen zu haben. Dass Livius dasselbe gesagt hat, ist nicht zu bezweifeln und folgt auch aus Appian. Hannib. 52 (*κεκμηκότας ὑπ' ἀργουπνίας καὶ κόπῳ*); nicht aber, dass er es mit denselben Worten gesagt hat. Vielmehr ist aus *somno ac vigiliis* sicher *somno ac via* zu erschliessen. Man erwartet aber eine Bestimmung zu *sternunt* wie 48, 16 *strati — per agros*; vorauf geht *agmen — per agros palatur*, das richtige wird also sein: *fessique aliquot somno ac via illis sternunt corpora passim*.

50, 1 *Nero ea nocte quae secuta est pugnam, citatiore quam inde venerat agmine, die sexto ad stativa sua atque ad hostem pervenit*. Luchs schiebt nach Anderer Vorgang ein Participium (*profectus, regressus*) ein. Vielleicht ist zu schreiben *ex nocte*. Dagegen vermisst man XXIX 11, 2 ein etwa vor *facturum* einzuschiebendes *sperantes*.

XXVIII 15, 9 *tamen vincente metu verecundiam, cum pro-*

¹ Auch XXVI 51, 8 ist das poetisch gespreizte *in classe ac navali erat* gegen Livius' Stil. *pugnaque* und Weissenborn's *acieque navali* sind gleich wahrscheinlich.

ximus quisque hostem cederet, terga extemplo data. Die grosse Härte der Verbindung *proximus hostem* neben *cederet* heben Kindscher, Madvig, Weissenborn durch einschneidende Aenderungen (*proximum [sibi] quisque hostem crederet, proximus quisque hosti primus cederet*). Es liegt nahe zu verbessern *cum proximus quisque hostem cerneret*.

33, 16 *tertia pars — et locum et tempus ad fugiendum habuit. inter eos et reguli ipsi fugerunt, priusquam tota circumveniretur acies inter tumultum elapsi:* zu verbessern *fugerunt* in *fuerunt*.

XXIX 3, 8 *omnibus pacis modo incuriose agentibus magna clades inlata.* Man kann *omnibus agentibus* neben *inlata* nicht ablativisch fassen. Zu schreiben ist *hominibus*. So ist auch XXX 35, 5 von Koch *omnem* richtig in *hominum* verbessert.

10, 6 *legati, qui donum Delphos portaverant, referebant et sacrificantibus ipsis Pythio Apolloni laeta exta fuisse et responsum oraculo editum etc.* So lesen Madvig und Weissenborn, so auch Luchs (vgl. proleg. p. 62). Statt *laeta exta fuisse* bietet P: *laeta fuisse*, Σ dagegen *omnia laeta exta fuisse*, d. h. es stehen sich gegenüber die Lesarten [*omnia*] *laeta fuisse* und *omnia laeta extitisse*. Ob aber Livius *fuisse* oder *extitisse* geschrieben hat, ist hier so wenig auszumachen wie in hundert andern Fällen. Zu *omnia laeta* vgl. XXVI 41, 17. 18 u. a.

XXX 30, 11 *tuam et adolescentiam et perpetuam felicitatem, ferociora utraque quam quietis opus est consiliis, metuo.* Statt *opus est* vermuthe ich *prodest*.

c. 31, 4 *neque patres nostri priores de Sicilia neque nos de Hispania fecimus bellum:* zu schreiben *prius*.

§ 10 *frustra verba iactata renuntiant: armis decernendum esse.* So Luchs mit den Herausgebern seit Gronov, dem *iactata* gehört. In BC (d. h. P) steht *precata*, in Σ *pacata*. Näher der Ueberlieferung als *temptata* (ς) und *facta* (Weissenborn) und näher dem geforderten Sinne als *iactata*, das eine hier nicht passende Nebenbedeutung hat, steht *prolata*. So vereinigt sich c. 42, 7 die beiderseitige Ueberlieferung (*neque ipsi mite C, ipsi ante Σ*) in *ipsi non mite*, ohne dass man die von Andern hineingebrachte Antithese vermisste (vgl. § 11 *cum hoc tam tristi responso*). Schliesslich noch eine Bemerkung über das letzte Wort dieses Buches: die Varianten in B (*liquerunt*) C (*fecerunt*) und R (*fecere*) machen wahrscheinlicher als Madvigs *ceperunt* folgende Fassung: *insignes imaginum titulos claraque cognomina familiarum asciverunt*.